
Haushaltsrede der SPD-Fraktion Lüdinghausen 2017

Michael Spiekermann-Blankertz - 21. Februar 2017



Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Beigeordneter
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung
liebe Ratskolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

2015:

Noch nie hatte ein Haushalt, der insgesamt für 2015 46,3 Mio. Euro umfasst, so massive Auswirkungen auf die Mittelfristplanung, daher ist dieser Haushalt auch nur vor dem Hintergrund der Folgejahre zu betrachten.

Und 2016:

Dieser Haushalt ist die logische Konsequenz daraus und die Fortsetzung bereits begonnener Maßnahmen.

Daraus folgt:

Veränderungen prägen im Augenblick das Bild unserer Stadt und private Investoren tragen maßgeblich zur Veränderung der Stadt bei:

Der Gesundheitscampus, der Lüdinghausen unter anderem mit 9 Facharztpraxen versorgen wird;

Neubau eines Geschäftshauses an der Mühlen- und Kirchstraße;

Der Abriss des Cafe´ Hellmanns, an dessen Stelle demnächst ein attraktives Café entstehen soll;

der Musikpavillon am Cani;

Die kommunalen Investitionen in die Regionale-Projekte mit der Umgestaltung des Marktplatzes;

der Regionale-Bereich zwischen den beiden Burgen ;

das Gelände für den Bau Leistungssporthalle ist gerodet.

Aufträge und Planungen für die dringend erforderliche Modernisierung unserer Schulen sind vergeben.

Lüdinghausen verändert sich, und das ist auch gut so, Vieles war längst überfällig und Vieles wird die Stadt bereichern.

Als Sie, Herr Bürgermeister, den Haushalt einbrachten, habe ich das erste Mal in diesem Jahrtausend von ihnen gehört, dass sie die Finanzsituation der Stadt als gut bezeichnen. Entgegen der Planungen konnten in den vergangenen Jahren Überschüsse in Millionenhöhe erzielt werden.

Und dieser Plan geht nun für 2017 von einem Überschuss von über 2, 2 Mio. Euro bei einer Ertragslage von 55,6 Mio. Euro und Ausgaben von 53,5 Mio. Euro aus. Noch nicht eingerechnet ist der positive Jahresabschluss 2016, der noch zu einem besseren Ergebnis beitragen wird.

Dieser positive Haushalt kommt auch zustande, weil erhebliche Landesmittel eingebracht werden. So steigen die

Schlüsselzuweisungen in 2017 allein um 2,1 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro.

Für die Leistungssporthalle bekommen wir vom Land 3,2 Mio. Euro Zuschuss, ganz zu schweigen von den Mitteln, die in die Regionale 2016 fließen. Von den insgesamt 9,16 Mio. werden vom Land NRW über 60% beigesteuert, über 5,5 Mio. fließen nur für dieses Projekt nach Lüdinghausen. Und on Top die Mittel aus dem Landesprogramm „Gute Schule 2020“, wo wir über 4 Jahre jedes Jahr 387.318 Euro vom Land bekommen- und das für Maßnahmen, von denen wir einige schon längst aus eigener Tasche hätten finanzieren müssen.

Flüchtlinge:

Für den Flüchtlingsbereich sind 4 Mio. Euro angekündigt. Wenn Sie, Herr Bürgermeister, sagen, dass sei gerade auskömmlich, dann ist es in der Realität deutlich mehr als

das. Mit so viel Unterstützung haben sie gar nicht gerechnet.

Daher konnten wir auch das anfängliche Zögern, die Unterkünfte mit WLAN zu versorgen, nicht nachvollziehen. Uns wurden von der Verwaltung auf Nachfrage unserer Fraktion Zahlen genannt, die auch uns deutlich zu hoch erschienen. Freifunk, den wir angeregt haben, schien technisch zunächst nicht möglich.

Man könnte auch sagen, WLAN wurde kaputtgerechnet. Erst durch Interventionen von weiteren Gruppen wie dem AK Asyl wurde dann doch eine kostengünstige Lösung gefunden.

Warum nicht gleich so, möchte ich hier fragen?

Aber gut, dass alle Fraktionen in den Haushaltsberatungen diese Notwendigkeit für die Menschen erkannt haben und nun auch hoffentlich sämtliche Unterkünfte zügig an die Außenwelt angeschlossen werden. Wir wissen nicht, wie viele Flüchtlinge noch zu uns kommen, aber ich glaube, dass Lüdinghausen hier insgesamt gut aufgestellt ist, um

den Menschen, die zu uns kommen, menschenwürdige Verhältnisse bieten zu können.

Aber weiter zum Zahlenwerk:

Aus Grundstücksverkäufen erwarten wir allein 2017 Erträge in Höhe von 6,3 Mio. Euro, das bedeutet fast 5 Mio. Euro Gewinn.

Planmäßig werden Schulden getilgt.

Ich möchte Sie nicht mit all den Zahlen im Haushalt langweilen, entweder haben sie diese schon gehört oder werden sie noch hören. Ich möchte zur positiven Gesamtsituation nur anmerken, dass wir zu allem bereits genannten seit 10 Jahren ohne neue Kredite auskommen, dass unsere Ausgleichsrücklage – unser Notgroschen - vollständig erhalten ist, dass wir stabile Steuereinnahmen haben, alles eine gute Ausgangsposition für eine Stadt wie Lüdinghausen.

Unsere Stadt steht also scheinbar bestens dar, aber im Grunde auch nur deshalb, weil wir Baugrundstücke veräußern können.

Trotz all dieser positiven Zahlen – trotz bester Rahmenbedingungen - ist auch dieser Haushalt strukturell nicht ausgeglichen. Er lebt wie in den Vorjahren durch den Verkauf von Grundstücken.

Kommen wir zu den einzelnen Themen:

Regionale:

Dieses Projekt verläuft im Großen und Ganzen planmäßig.

Die Stufe und den zweiten Brunnen hätte es nicht gebraucht, aber jetzt sind sie nun mal beschlossen, ebenso wird der Turm kommen. Das waren Aspekte, die wir nicht wollten, aber die Mehrheit hat sich für die kostspielige Variante entschieden, eingespart werden muss woanders.

Gesundheitscampus

Sie haben, Herr Bürgermeister, bei der Einbringung des Haushaltes an dieser Stelle die richtigen Worte gefunden. Dieser Campus wird die medizinische Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger langfristig sicherstellen. Aber die immer noch offene Frage nach erforderlichen Parkmöglichkeiten werden wir in diesem Jahr entscheiden müssen. Dabei gilt nach wie vor für uns Sozialdemokraten: Der Standort eines Parkhauses an der Ostwallschule ist mit der SPD nicht umzusetzen. Da befürworten wir eindeutig die andere Seite.

Für uns Sozialdemokraten hat das Thema Bildung oberste Priorität, und die fängt an mit:

Kindergärten:

Nach wie vor können wir uns darüber freuen, dass wir Kindergärten bauen dürfen. Der Kindergartenbedarfsplan weist für Lüdinghausen weiteren Bedarf aus. Wir können unseren momentanen Bedarf nur decken, weil wir unsere

Kinder in 5 Container unterbringen. Ein erforderlicher 5-Gruppen-Kindergarten benötigt nach Empfehlungen ca. 875 m² Fläche im Gebäude und etwa 1000 m² Außenspielfläche.

Im nächsten Tagesordnungspunkt werden wir über die Erarbeitung eines Bebauungsplanes am Standort Hallenbad und das DRK als möglichen Träger beschließen.

Die SPD spricht sich klar dafür aus, dass ein Kindergarten am Hallenbad entsteht. Ich begründe das später noch. Da es immer schwieriger wird, die für uns kostengünstige Variante der Realisierung mit einem freien Träger als Betreiber zu bekommen, werden wir diesen dann gegebenenfalls als Stadt selbst betreiben.

Schulen und Sport:

Neben all der landespolitischen Unterstützung, die Lüdinghausen in den vergangenen Jahren bei wichtigen Projekten erhalten hat und die auch für die bevorstehenden Projekte fest zugesagt sind, war es der SPD-Fraktion wichtig, dass dieser Haushalt auch eine

sozialdemokratische Handschrift trägt: Eine sozialdemokratische Handschrift, nicht nur als Schnörkel, sondern in einem wichtigen Kapitel, das wie kein anderes die Zukunft unserer Stadt prägen wird: Beste Bildung für die Schülerinnen und Schüler in Lüdinghausen!

Wir wollen dauerhaft und umfassend in Bildung investieren – und das auch auf kommunaler Ebene und auch mit kommunalem Geld!

Und wer, wenn nicht wir kann sich das leisten?

Und wann, wenn nicht jetzt wird Geld dafür da sein?

Wir bauen neue Schulgebäude, neue Sporthallen für unsere Kinder und Jugendlichen. Das ist klasse!

Wir investieren in Medienentwicklung für unsere Schulen, damit unsere Kinder einen professionellen und

verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien lernen. Auch das ist Klasse!

Der eindrucksvolle Vortrag von Herrn Böttcher am Antonius-Gymnasium hat bewiesen, dass dieses Geld optimal angelegt ist!

Aber darüber dürfen wir nicht vergessen, dass unsere Kinder in den Grund- und weiterführenden Schulen auch die bestmögliche personelle Betreuung bekommen.

Mit unseren sehr engagierten und innovativen Schulleitungen und Lehrkräften haben wir eine verlässliche pädagogische Basis! Ein großes Pfund für Lüdinghausen!

Wir dürfen dieses Engagement aber nicht überstrapazieren, indem wir ihnen noch zusätzliche Aufgaben aufbürden, für die sie keine Ressourcen haben.

Darum möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei den anderen Fraktionen bedanken, die unseren Antrag zur

Einrichtung zusätzlicher Schulsozialarbeiterstellen unterstützt haben.

Eine zusätzliche Stelle für die Grundschulen und eine halbe Stelle fürs Cani, das seit geraumer Zeit mit einer internationalen Eingangsklasse eine tolle gesamtstädtische Unterstützung leistet!

Warum brauchen wir das?

Es ist wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler in dem sich wandelnden Schulalltag Menschen finden, die sich auch außerhalb des Unterrichts um ihre Belange kümmern: ihre persönlichen Probleme mit Mitschülern oder Lehrern. Die mit ihnen trainieren, wie ein tolerantes und wertschätzendes Klima an unseren Schulen gelingen kann! Gerade in Zeiten, in denen verschiedene Kulturen aufeinander treffen, in denen Schulformen auslaufen und andere gerade richtig Fahrt aufnehmen, sind gute Ansprechpartner auch außerhalb des Unterrichts unverzichtbar.

Ein zweiter Baustein ist in diesem Zusammenhang die Wiedereinführung des Schülerhaushalts, bei dem die Schüler Instrumente der Entscheidungsfindung kennen- und anwenden lernen. Darum war es unser Anliegen allen Schulen die Umsetzung des Schülerhaushalts zu ermöglichen! Und auch dieser Antrag hat eine Mehrheit gefunden, weil er vernünftig ist!

Weniger vernünftig fanden wir die vorgelegte Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung: eine Fortschreibung auf den Daten der Vergangenheit, wo wir doch alle wissen, dass es eines nicht geben wird; nämlich eine Entwicklung wie in den Vorjahren!

Wir alle wissen doch heute schon, dass sich mit anstehenden Baumaßnahmen an den Schulen auch das Wahlverhalten der Eltern schnell und unvorhersehbar wandeln kann. Wir konnten in den letzten Tagen Zeuge werden, wie sich in den Nachbarkommunen geplante und prognostizierte Entscheidungen quasi über Nacht in Luft

aufgelöst haben. Und da schreiben wir die Daten der Vergangenheit fort? Cui bono? - Wem soll das nutzen?

Darum hat uns die vorgelegte Prognose des Büros Garbe/ Lexis nicht überzeugt!

Regelrecht kritikwürdig sind darüber hinaus die tendenziösen Aussagen zu den gesetzlichen Bestimmungen des inklusiven Lernens sowie zum vermeintlichen Elternwillen im ländlichen Raum.

Klar, benötigt man für eine verantwortungsvolle Schulentwicklungsplanung eine verlässliche Datengrundlage. Aber „verlässlich“ heißt in der aktuellen Lüdinghauser Schullandschaft sicher nicht: es wird wohl so weitergehen wie bisher! Etwas mehr Phantasie, Berücksichtigung individueller Rahmenbedingungen wären angezeigt gewesen: kurz: ein Maßanzug deutlich passender als eine Fortschreibung von der Stange!

Aus diesen Gründen haben wir dem Schulentwicklungsplan nicht zustimmen können.

Wenn Schulbauten auf diese Zahlen beruhen, darf man – ja muss man diese kritisch hinterfragen, besonders vor dem Hintergrund der erforderlichen Investitionen.

Paul-Gerhard-Schule zwischen 5 und 7,5 Mio. Euro

Für die Sekundarschule mit 2-fach Sporthalle und

Naturwissenschaftlichen Räumen geistert die

Gesamtschätzung von bis zu 18 Mio. Euro um.

Hinzu kommt die Leistungssporthalle mit einem städtischen

Anteil von heute 6,6 Mio. Euro, die nur durch den

Landeszuschuss 3,2 Mio. Euro und die Unterstützung des

Vereins Union 08 ermöglicht wird.

Leistungssporthalle:

Kostendeckelung hin oder her; wir benötigen Sporthallen, haben uns für diese Halle ausgesprochen und stehen auch heute noch dazu. Dass Kosten nicht zu halten sind, wenn man nach 7 Jahren beginnt zu bauen, ist logisch:

Dass aber die Kostenschätzung von 2012 des Architekten Arno Meyer, die ja Grundlage dieser Planung war, lediglich bei 7,6 Mio. Euro lag und in 2015 auf 8,7 Mio. Euro beziffert

wurden, ist nicht mehr so ganz nachvollziehbar.

Für die schlechte Planung dieser Kostenansätze sind aber nicht die Schulen und Vereine verantwortlich, verantwortlich ist in erster Linie der Architekt, der ja diese Kosten auf Plausibilität zu prüfen hat. Bisher liegen die Mehrkosten noch bei 570,000 Euro und das kann sich noch verringern, wenn weiter abgespeckt wird.

Die SPD-Fraktion bleibt bei ihrem Ja zu dieser Halle, weil:

1. Sie hat einen Architekturwettbewerb gewonnen und fügt sich an dieser Stelle gut in das Stadtbild ein und ist daher eine Bereicherung für die Stadtentwicklung Lüdinghausens.
2. Der Bau erfolgt barrierefrei und ist daher ein weiterer Schritt für Inklusion in unserer Gesellschaft.
3. Die Lüdinghauser Schullandschaft wartet schon lange Zeit auf eine Entspannung der Sporthallen-Situation. Diese Sporthalle ist daher genau richtig – je schneller sie endlich fertig gestellt ist desto besser für unsere Bürger/innen.

-
4. Sie ermöglicht nicht nur Leistungssport, sondern auch Leistungssichtung für noch mehr Spitzensportler aus unserer Region.
 5. Die Halle wird durch ihre Sportereignisse mehr Besucher in unsere Stadt locken und so die gesamte Attraktivität unserer Stadt erhöhen.

Paul-Gerhard-Schule:

Bei der Paul-Gerhard-Schule ereilte uns ein Déjà-vus; ebenso wie an der Musikschule tauchten plötzlich Millionenschäden an diesem Gebäude auf. Für uns schwer nachvollziehbar, dass im Baubereich so etwas Gravierendes immer wieder vorkommt.

Die Investitionen dort sind zwingend erforderlich, wir tragen sie mit, denn wir brauchen qualitativ gut ausgestattete Schulen.

Und zu der hochwertigen Ausstattung der Schulen gehört ein ebenso hochwertiger Unterricht mit qualifizierten

Pädagogen und eine exzellente Betreuung neben dem Unterricht.

Daher war es folgerichtig, dass sie wie oben erwähnt - unseren Anträgen und Anregungen zum Schülerhaushalt und Schulsozialarbeit im Ausschuss gefolgt sind.

Ebenso ist unserem Antrag auf Anpassung des Zuschusses für das **Exil** gefolgt worden. Die wachsenden Besucherzahlen unseres Jugendzentrums spiegeln die hervorragende Arbeit dort wieder.

Wo wir jedoch keinen Schritt weitergekommen sind, ist der

Soziale Wohnungsmarkt:

Lüdinghausen wächst, das haben sie voller Stolz bei der Einbringung des Haushaltes erzählt. Was wir bei Ihnen Herr Borgmann nicht erkennen, sind ernsthafte Bemühungen den sozialen Wohnungsmarkt in Lüdinghausen zu fördern. Trotz des Auftrages hat sich hier gar nichts getan. Wenn es nicht gelingt, ausreichenden und auch für die

unteren und mittleren Einkommen bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, werden wir schon bald eine dramatische Verschärfung der Wohnungsnot erleben.

Wir erwarten daher, dass kurzfristig auch in Lüdinghausen wieder in den sozialen Wohnungsbau investiert wird. Dazu muss auch die Stadt die erforderlichen Planungen und Vorleistungen erbringen, nicht nur halbherzig wie bisher.

Was auch nicht funktioniert, ist eine vernünftige

Zielformulierung und Kennzahlen.

Mit der Bücherei als Pilot sind wir gestartet, aber auch hier sehen wir nicht die erforderliche Ernsthaftigkeit. Schauen wir uns in diesem Haushalt um: Kaum Zielformulierungen, wenig Kennzahlen, so kann die Politik einen Haushalt dauerhaft nicht steuern. Daher haben wir auch den Antrag von Bündnis 90 zur Weiterentwicklung von Produktkennzahlen unterstützt, er geht genau in die richtige Richtung. Nach wie vor gilt, was ich vor 2 Jahren an dieser Stelle ausgeführt habe:

Die aufgestellten Produktziele, sofern sie denn definiert

waren, besitzen wenig Aussagekraft und sind kaum zu gebrauchen.

Ebenso ist eine Kennzahlensystematik hier nicht erkennbar. Aber ein Haushalt im Sinne des NKF wird auch über Kennzahlen und Ziele definiert und gesteuert. Dieses Steuerungsinstrument fehlt der Politik fast in Gänze.

Herr Borgmann, ihre Reden sind mit Zitaten nur so gespickt, nehmen Sie diese hier ernst!

Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind der richtige."

Seneca

Erfolgreich zu sein setzt zwei Dinge voraus: Klare Ziele und den brennenden Wunsch, sie zu erreichen." Johann Wolfgang von Goethe

Ein wichtiges Ziel der SPD Fraktion lautet, unsere Stadt barrierefrei zu gestalten. Dazu gehört auch die Querung der Stever und ein Ersatz für die s. g.

Rialto-Brücke

Diese Brücke überhaupt nicht mehr in unsere Zeit. Wir haben mit unserem Antrag zumindest erreicht, dass Kosten in die mittelfristige Finanzplanung eingestellt wurden. Das reicht uns nicht, aber es ist immerhin ein Anfang.

Hier muss auch nach kostengünstigen Alternativen gesucht werden.

Janackergärten:

Nicht verstehen kann ich die Bremse des Bürgermeisters um die Entwicklung der – von Herrn Kortmann so genannte neue Mitte. Herr Bürgermeister, Sie betreiben hier Verhinderungspolitik, indem Sie qualitative Ansätze im Vorfeld unterdrücken wollen. Musste es zwingend sein, dass sie eine Erweiterung der Tagesordnung abgelehnt haben? Warum schalten Sie die Kommunalaufsicht ein? Im Ergebnis bedeutet es doch, dass eine weitere Sitzung

einberufen werden muss, die Mehrkosten verursachen wird, nur, weil Sie die Notwendigkeit nicht sehen wollen.

Sie müssen vielleicht noch lernen, dass die „Guten Zeiten“, in denen Sie überall mehrheitlich mit der CDU bestimmen konnten, vorbei sind.

Stellenplan:

Das Stühlerücken im Rathaus geht weiter. Letztes Jahr wurde Herr Kortendieck als Nachfolger von Frau Karrasch in das Amt des Beigeordneten gewählt. Als Nachfolger folgte Armin Heitkamp, als Wirtschaftsförderer kam Herr Epping. Nun wurde Frau Trudwig Leiterin im Baubereich, Herr Heitkamp konnte sich als Nachfolger von Herrn Kortendieck gar nicht richtig einarbeiten, da wurde er schon Kämmerer und Nachfolger von Herrn Tuschmann. Gleiches gilt für den Wirtschaftsförderer Herrn Epping, der Herrn Heitkamp als Leiter Fachbereich 1 folgt.

Wir bedauern ausdrücklich, dass die Stelle des Fahrradbeauftragten ausgelaufen ist, erst recht vor dem Hintergrund, dass Lüdinghausen kurz vor der Aufnahme in die Gemeinschaft fahrradfreundlicher Städte steht.

Hallenbad

Es scheint, dass wir hier nach der – für unseren Anwalt völlig überraschenden - erstinstanzlichen Niederlage auf lange Sicht nicht weiterkommen. Eine Sanierung im Bestand kommt für die SPD-Fraktion nach wie vor jedoch nicht in Frage.

Unstrittig ist die gute Arbeit der APM, die dieses Bad betreibt, trotzdem bleibe ich bei meinem bereits letztes Jahr geäußerten Ansatz:

Ein Neubau nur für Schwimmen, das heißt, Schule, Vereine und Familien; kein Spaßbad, keine Fitness und keine Sauna. Die Bäder in Dülmen und Senden sind etabliert, wir brauchen in einer defizitären Bäderlandschaft keine Kannibalisierung derselben.

Angesichts der oben bereits erwähnten Investitionen, die wir hier vorhaben, bleibt für das Hallenbad lediglich die Hoffnung, dass die Technik noch lange hält, denn vor 2022

wird es mit Sicherheit kein neues Bad in Lüdinghausen geben.

Kino:

Kommen wir zum Thema Kino, über das wir gleich abzustimmen haben. Auf unseren Druck, den wir gemeinsam mit der UWG und B90/Grüne aufgebaut haben, haben die potentiellen Inverstoren / Betreiber ihre Planungen öffentlich vorgestellt, im Anschluss daran wurde nichtöffentlich weiterdiskutiert.

Was wurden wir angegriffen, als besonders unsere Fraktion gefordert hat, dieses Projekt öffentlich auszuschreiben.

Das Ergebnis dieser Interessenbekundung gibt uns aber vollkommen Recht. Ich zitiere hier den Rechtsanwalt Hoppenberg, der gesagt hat, mit diesem Verfahren und Ihrer Vorgehensweise haben sie alles richtig gemacht. Wir haben dafür gesorgt, dass erheblicher Schaden für die Stadt verhindert werden konnte, sowohl in finanzieller als auch aus rechtlicher Sicht, denn eine Vergabe wie sie –

Herr Bürgermeister - es im Wahlkampf vorgesehen haben, verstieß eindeutig gegen das Vergaberecht. Wir haben hier die deutlich bessere Lösung erreicht.

Das Ergebnis liegt nun vor, die Modelle sind bekannt. 2, ja heute muss man sagen 2 Entwürfe und 3 Varianten - unterschiedliche Entwürfe, deren Architektur beide nicht an die Qualität der unmittelbar daneben befindlichen Gebäude heranreichen. Das ist die Konsequenz, weil Sie Unserer Forderung nach einem Architektenwettbewerb nicht gefolgt sind.

Verwundert waren zumindest die sogenannten Oppositionsparteien im Rat, als plötzlich ein Investor ein Kindergarten auf dem Dach seines Entwurfes dargestellt hat. Damit nicht genug, unser Beigeordneter zitierte dann im Anschluss den Standort als optimal für diesen Zweck. Im Nicht-Öffentlichen Teil wurde dann noch der Gestaltungsbeirat zitiert, der den Entwurf des heimischen Investors favorisierte.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,
wir haben als Beteiligte in diesem Verfahren:

1. die Apollon-GmbH mit dem Lüdinghauser Bauunternehmer Austrup, der sich im Markt gut behauptet und als absolut seriös gilt und hervorragende Arbeit macht. Dazu die Fa. Schnieder Immobilien Bet.-GmbH.

2. Als zweiter Bewerber tritt die Lorenz Assmann Gruppe auf, Die Bauunternehmung Lorenz vergleiche ich mit der Fa. Austrup, die Assmann Gruppe ist eine hochprofessionelle Planungsgruppe, die auch Großprojekte erfolgreich durchführen kann und dies schon häufig unter Beweis gestellt hat, wie die Referenzliste ausweist.

Alles absolut seriös. Ich sage es hier ausdrücklich: Es darf auch keinem Ratsmitglied berufliche oder sonstige Nachteile aus seiner Ratstätigkeit entstehen, er muss sich auch wirtschaftlich betätigen können.

Bis hierhin alles ok. Ich möchte mich auch nicht auf die Spekulationen, die in den social media toben, beziehen und mich auf das Niveau begeben, aber:

Warum aber sind der Lorenz-Assmann Gruppe die Informationen über den Wunsch eines Kindergartens von der Verwaltung offensichtlich nicht gegeben worden?

Wurde hier ein Wettbewerbsvorteil - bewusst oder unbewusst - von der Verwaltung eingebracht?

So offensichtlich wie sie Herr Borgmann und Herr Kortendieck, dass im Rat präsentiert haben, wie wichtig der Kindergarten an dieser Stelle und auf dem Dach sei, und das Gebäude doch von der Architektur viel besser sei – war aus meiner Sicht schon grenzwertig. Haben Sie mal eine Mutter gefragt, ob sie Ihre Kinder auf dem Dach unterbringen wollen?? Ich glaube nicht, denn die überwiegende Mehrheit der Lüdinghauser lehnt das ausdrücklich ab.

Nebenbei, die Meinung des Gestaltungsbeirates teilen wir nicht, diese Argumentation spielt für unsere Entscheidung keine Rolle, denn bereits in der Vergangenheit haben wir die Ansicht des Beirates häufig nicht nachvollziehen können, ich denke da an die Diskussion um den Kubus.

Auch wir wünschen uns, dass heimische Investoren den Zuschlag bekommen, ja, aber nur in einem fairen Wettbewerb.

Durch ihre Vorgehensweise unterstützt durch die Kanzlei Wolter Hoppenberg und der daraus resultierenden Diskussion hat es Verlierer gegeben.

Die Apollon GmbH muss - sollte sich die Mehrheit für dieses Modell aussprechen - mit einem faden Beigeschmack leben.

Die Assmann Lorenz Gruppe, die sich getäuscht fühlen darf, zumindest aber nicht ausreichend und adäquat informiert.

Die Stadtverwaltung, die gemeinsam mit der RA-Kanzlei dieses Dilemma verursacht hat.

Zumindest aber ist der Ruf Lüdinghausens als Standort, an dem auswärtige Investoren willkommen sind, nachhaltig ramponiert. Dafür tragen sie Herr Bürgermeister die Verantwortung! Und ihre einzige Antwort darauf Herr Bürgermeister: Zerreden!!

Zum Schluss zu diesem Thema:

Die SPD-Fraktion befürwortet den ersten Entwurf der Lorenz Assmann Gruppe und befürwortet einen Kindergartenstandort dort, wo er für eine Stadt wie Lüdinghausen hingehört: Am Standort Hallenbad, zur Nähe des Klutensees, des Biologischen Zentrums, dort wo Kinder auch im Schatten der Bäume spielen können. Das ist „Kindgerecht und Mitten in der Natur!“.

Einen KiGa-Standort auf einem Dach lehnen wir wie auch die Mehrheit der Lüdinghauser Bürgerinnen und Bürger für unsere Stadt ab.

Fazit:

Dieser Haushalt lebt wie seine Vorgänger durch die große und anhaltende Nachfrage nach Baugrundstücken und von

Zuweisungen Dritter, davon können wir im Moment noch gut leben und die erforderlichen Investitionen anschieben.

Unsere Anträge sind mehrheitlich angenommen,

Der soziale Wohnungsbau als auch Steuerung über Kennzahlen interessieren offenbar nicht.

Bedanken möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Bei Herrn Heitkamp und – ja – auch noch bei Herrn Tuschmann und seinem Team, die diesen Haushalt aufgestellt haben. Bei Ihnen Herr Borgmann und Herr Kortendieck und nicht zuletzt bei Ihnen allen für die im ganzen gute Zusammenarbeit im Rat.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt mit den angesprochenen Änderungen zu.

Ich schließe mit einem Zitat Herodots, dass uns allen stets bewusst sein sollte!
"Was du auch tust, tu' es klug und bedenke das Ende!"

